

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Einzelne Fächer

Geschichtsschreibung

AUFSATZSAMMLUNG

- 25-4 *Geschichtsforschung - Geschichtsschreibung - Geschichtspolitik* : Studien zur Geschichte der Historiographie und der Geisteswissenschaften / von Hans-Christof Kraus. - Berlin : Duncker & Humblot, 2025. - VIII, 609 S. ; 24 cm. - (Kleine Schriften / Hans-Christof Kraus ; 3). - ISBN 978-3-428-19152-9 : EUR 79.90
[**#9903**]**

Der jüngst emeritierte Passauer Historiker Hans-Christof Kraus¹ hat bereits zwei Bände seiner kleinen Schriften vorgelegt² und setzt damit die schöne Tradition fort, tatsächliche oder scheinbare Parerga von Gelehrten in „Kleinen Schriften“ zu publizieren, welche sonst nicht immer leicht zugänglich sind. So wird man auch für diesen dritten Band der kleinen Schriften dankbar sein, die wieder eine große Fülle an Material ausbreiten und diskutieren, das für jeden von Belang sein dürfte, der sich für die Geschichte der Ge-

¹ Siehe auch ***Vom Nutzen der Historie*** : Festschrift für Hans-Christof Kraus zum 65. Geburtstag / hrsg. von Martin Hille, Marc von Knorring und Desiderius Meier. - Bibliographie der wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Rezensionen von Hans-Christof Kraus S. 527 - 605. - Berlin : Duncker & Humblot, 2023. - 608 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-18729-4 : EUR 149.90 [**#8977**]. - Rez.: **IFB 24-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12416>

² ***Wege und Abwege der Ideen*** : Studien zur politischen Geistesgeschichte der Deutschen / Hans-Christof Kraus. - Berlin : Duncker & Humblot, 2022. - XII, 449 S. ; 24 cm. - (Kleine Schriften / Hans-Christof Kraus ; 1). - ISBN 978-3-428-18467-5 : EUR 49.90 [**#8160**]. - Rez.: **IFB 22-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11632> - ***Traditionen - Ideen - Persönlichkeiten*** : Studien zur Geschichte des Konservatismus / Hans-Christof Kraus. - Berlin : Duncker & Humblot, 2024. - VIII, 583 S. ; 24 cm. - (Kleine Schriften / Hans-Christof Kraus ; 2). - ISBN 978-3-428-18792-8 : EUR 59.90 [**#9201**]. - Rez.: **IFB 24-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12709> - Siehe außerdem ***Der Wendepunkt des Philosophen von Sanssouci*** / Hans-Christof Kraus. - Berlin : Duncker & Humblot, 2017. - 67 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-428-15390-9 : EUR 12.90 [**#5724**]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8829>

schichtwissenschaft interessiert, also eigentlich für alle Historiker, die etwas auf sich halten.

Dabei läßt sich Vieles lernen, denn es dürfte sich von selbst verstehen, daß die wenigsten Leser all jene Historiker kennen oder gar gelesen haben, denen Kraus seine Studien gewidmet hat. Manchen Namen wird man hier vielleicht doch das erste Mal hören, wenn man nicht selbst ein Spezialist für die Geschichte der Geschichtsschreibung oder eines der Gebiete ist, mit denen sich die jeweiligen Historiker befaßt haben. Der Band zerfällt in zwei Teile.³ Der erste ist dem *19. Jahrhundert* gewidmet und beginnt mit einer Analyse der **Geschichte des deutschen Volkes** von Heinrich Luden, geht auf Droysens Vorlesungen über die deutschen Freiheitskriege ein (die er deutlich positiver als z. B. Wilfried Nippel bewertet), befaßt sich mit den Forschungen zur preußischen Geschichte von Georg Heinrich Perz, mit den Arbeiten Leopold von Rankes zur Geschichte Friedrich Wilhelms IV., mit der politischen Historie bei Thomas Babington Macaulay und seinen deutschen Zeitgenossen, mit dem politischen Historiker Onno Klopp, dem Werk des britischen Historikers John Robert Seeley, dem Streit um den fünften Band der **Deutschen Geschichte** von Heinrich von Treitschke (ein Konflikt des streitbaren Geschichtspolitikers mit keinem Geringeren als Kaiser Wilhelm II),⁴ mit Lujo Brentano sowie mit einem spannenden Streit um den Fall Arons, der die stets aktuelle Frage nach der Freiheit der Wissenschaft zu Gegenstand hat, die nie selbstverständlich war und es auch heute nicht ist (S. 214).

Am Beispiel der Akteure Friedrich Paulsen, der in Berlin als Privatdozent und später Professor Philosophie lehrte, sowie des für die Hochschulen zuständigen Ministerialdirektors Friedrich Althoff wird der Fall eines Privatdozenten für Physik, Leo Arons, erörtert, der auch seit 1891 als aktives SPD-Mitglied im politischen Raum agierte, ohne indessen an der Universität selbst politisch tätig zu werden. Doch das Kultusministerium sperrte sich gegen dessen Ernennung zum außerplanmäßigen Professor und warf ihm vor, die „auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Wirthschaftsordnung gerichteten Bestrebungen“ der SPD „bewußt unterstützt und gefördert

³ Inhaltsverzeichnis:

https://www.duncker-humboldt.de/files_media/leseproben/9783428591527.pdf -
Demnächst unter: <https://d-nb.info/1377538486>

⁴ Treitschke hatte auf das Geschenk der ersten vier Bände an Wilhelm II. eine freundliche Reaktion erhalten, doch als er 1894 den fünften Band ebenfalls einschickte, änderte sich das, da er in seiner Darstellung der ersten acht Regierungsjahre Friedrich Wilhelms IV. dessen Versagen sehr kritisch behandelte und im Anschreiben an den Kaiser dazu schrieb: „Der Historiograph darf sich der peinlichen Pflicht nicht entziehen, im Einzelnen nachzuweisen, wie durch Schuld, Irrthum und Unglück von allen Seiten her die deutsche Revolution herbeigeführt worden ist, und ich glaube, bei allem gebotenen Freimuth, die unwandelbaren Gefühle monarchischer Treue und Ehrfurcht nie verleugnet zu haben“ (S. 199). Ob nun der Kaiser das Werk selbst vollständig gelesen hat oder nicht – er reagierte so unwillig darauf, daß er das Buch zurückgeben wollte, wozu es wohl nicht kam. Doch Treitschke erhielt vom Kaiser auch sonst keinerlei Antwort, was auch eine Antwort sei, wie er in einem Brief an einen Freund lakonisch konstatierte (S. 203).

zu haben und agitatorisch“ für sie eingetreten zu sein (S. 232). Der Aufsatz bietet höchst interessante Einblicke in das Agieren der Fakultät, der Presse und des Ministeriums – und Kraus zitiert manche eindrucksvolle Quelle. So etwa Friedrich Paulsens Stellungnahmen aus seiner Darstellung **Die deutschen Universitäten und das Universitätsstudium** von 1902, wo er vor einer Ausbreitung devoter Haltungen unter den deutschen Hochschullehrern warnt, weil Kritik eine notwendige Funktion im menschlichen Leben erfülle (S. 237).

Der zweite Teil, der dem 20. Jahrhundert gewidmet ist, geht auf weniger bekannte Historiker wie Richard Fester oder Otto Krauske ein, aber auch auf den Namensgeber des geschichtswissenschaftlichen Instituts an der Freien Universität Berlin, Friedrich Meinecke, dessen Lebensthema Preußen hier Gegenstand der Erörterung ist. Das ist insofern nicht trivial, als gerade seine bekanntesten Werke über Themen wie Weltbürgertum, Staatsräson und Historismus einen anderen Akzent nahelegten. Aber Kraus weist darauf hin, daß Meinecke Preußen in nicht weniger als sechs monographischen Studien und gut drei Dutzend Aufsätzen behandelt hat (S. 358). Auch der folgende Aufsatz über den merkwürdigen Begriff des „schaffenden Spiegels“ bezieht sich auf Meinecke, der damit einen Ausdruck Goethes aufgreift. Gerade solche kleinen Studien sind Kabinettstückchen der Gelehrsamkeit von Kraus, die man mit Genuß und Gewinn liest und die zugleich auch den besonderen Wert einer Sammlung kleiner Schriften unterstreichen.

Für die Benutzung von Historikerbriefen als Quellen ist ein Beitrag hilfreich, der sich mit Historikerkorrespondenzen und ihren Editionen befaßt. Denn die seit dem 19. Jahrhundert einsetzenden (Teil-)Ausgaben solcher Korrespondenzen entsprechen allzu oft nicht den nötigen Maßstäben, da man im 19. Jahrhundert teils recht freihändig Briefe kürzte, bearbeitete, zusammenfügte, was ihre Zitierfähigkeit doch sehr einschränkte. Aber mit einem gewandelten Methodenbewußtsein auch hinsichtlich solcher Editionen kam es dann vor allem seit den 1920er Jahren auch zu noch heute benutzbaren Ausgaben – und bis in die jüngere Zeit erscheinen auch immer wieder solche Historikerkorrespondenzen, die wichtige Einblicke nicht nur in die Geschichte der Geschichtswissenschaft, sondern auch in die jeweilige Zeitgeschichte ermöglichen.⁵

Neben Studien z. B. zu Jacques Bainville und Johannes Haller, zu Arnold Oskar Meyer sowie Friedrich Thimme ist besonders auf die interessanten Ausführungen zu dem Historiker Herbert Schöffler hinzuweisen, der für Anglisten wie Aufklärungsforscher gleichermaßen wichtig ist und hier in bezug auf die Anfänge der lexikalisch-biographischen Forschung thematisiert wird. Kraus erinnert mit dem in Münster lehrenden Heinz Gollwitzer noch an einen anderen bedeutenden Historiker der zweiten Hälfte des 20. Jahrhun-

⁵ Als jüngstes Beispiel, das von Kraus noch nicht genannt werden konnte, sei verwiesen auf **Politische Sozialgeschichte im Dialog** : der Briefwechsel zwischen Hans Rosenberg und Hans Ulrich Wehler / Hg. von Vito Francesco Gironda und Manfred Hettling. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2025. - 702 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-525-31167-7 : EUR 69.00.

derts, der nicht zuletzt durch eine große Biographie des Bayernkönigs Ludwig I. einem breiteren Publikum bekannt wurde. Gollwitzer war aber auch zuvor schon mit einer wichtigen Geschichte des weltpolitischen Denkens hervorgetreten, die er vor dem Hintergrund der durch die 68er-Revolution an den deutschen Universitäten erzeugten düsteren Stimmung verfaßte (S. 572).

Besonders lohnend sind ausführlichere Studien wie die über Golo Mann und sein monumentale Wallenstein-Buch, das in der Nachfolge Ricarda Huchs ein Bild des Dreißigjährigen Krieges zeichnete und sogar den Weg in eine spielfilmartige ZDF-Fernsehproduktion fand. Wer Kraus' Aufsatz liest, fühlt sich zur Lektüre des antiquarisch sehr günstig zu erwerbenden Wallenstein-Buches Golo Manns motiviert, wie man sich auch nach der Lektüre anderer Beiträge angeregt fühlt, dem einen oder anderen Hinweis in Bibliotheken oder Antiquariaten nachzugehen – beispielsweise um sich Eduard Sprangers Nachlaßband **Berliner Geist** vorzunehmen, der Aspekte der Berliner Philosophie- und Universitätsgeschichte präsentiert, die nach wie vor lesenswert sind.

Wer den Band sorgfältig studiert, wird also durch reiche Anregungen belohnt, die auch dazu führen werden, sich in Bibliotheken oder auf dem Antiquariatsmarkt nach einigen Werken der von Kraus diskutierten Historiker umzusehen. Denn auch das kann man als eine Lehre aus seinen Studien ziehen, daß man nicht einfach nur die allerneuesten Publikationen zu einem interessierenden Thema lesen sollte, sondern auch ältere Perspektiven einbezogen werden sollten.

Der sehr informative und ertragreiche Band ist durch ein *Personenregister* erschlossen (S. 598 - 609) und ergänzt bestens die beiden zuvor erschienenen Bände der Kleinen Schriften des Verfassers.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13454>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13454>